

# Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

Bundesverband der Schwerhörigen und Ertaubten



## Referat Cochlea-Implantat

DSB – Referat Cochlea-Implantat  
H. W. Aufderheide, Zangenstr. 6, 33739 Bielefeld

Antwort erbeten an:  
Hermann W. Aufderheide  
Zangenstr. 6  
33739 Bielefeld  
Tel.: 05206/6454  
Fax: 05206/8892  
E-Mail: h.aufderheide@web.de

An die  
Humboldt Universität zu Berlin  
Rektorat  
Unter den Linden 6

10099 Berlin

Bielefeld, den 11.6.2008

Stellungnahme der Humboldt Universität zum 3.Deutschen CI Tag 2008,  
Schreiben vom 29.Mai2008

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem og. Schreiben haben die Mitarbeiter Frau Fries und Herr Geissler des Institutes für Rehabilitationswissenschaften an Ihrer Universität ein polarisierendes Statement zum Thema Gebärdensprache versus Cochlea-Implant-Versorgung aus Anlaß des 3. Deutschen CI-Tages der Deutschen Cochlea Implant Gesellschaft (DCIG) abgegeben. Ich vermisse hier eine Bereitschaft zu einem Dialog, und halte eine solche Auseinandersetzung für fehlplatziert, und drücke hiermit mein Bedauern hierzu aus. Jedoch möchte ich einige Punkte klarstellen.

In dem Schreiben wird der Eindruck erweckt, als wenn im Umkehrschluss zu den Behauptungen Ihrer Mitarbeiter ertaubte Menschen kein Recht auf ein Wieder-hören-können haben und diese offensichtlich mit Gebärdensprache als kommunikatives Element besser bedient seien.

Auffallend in dem Schreiben ist, dass mit der Begrifflichkeit von „Tauben“ argumentiert wird. Dies ist kein treffend gewählter Begriff, wenn von Gehörlosen einerseits und Ertaubten andererseits die Rede ist. An keiner Stelle in dem Brief erfolgte eine Differenzierung zwischen gehörlosen und ertaubten Menschen. Wir hätten hier vom Institut für Rehabilitationswissenschaften fundierte Differenzierung der heterogenen Gruppe der hörgeschädigten Menschen erwartet, die auch Aussagen über den Modus der Kommunikation, der Entwicklung der Hörschädigung und des sozialen Umfeldes getroffen hätte.

Ihre Mitarbeiter wissen durchaus, dass ertaubte Menschen einmal hörend gewesen sind und das Erlernen der Gebärdensprache im fortgeschrittenen Alter eine kaum überwindbare Hürde darstellt.

**DSB-Bundesgeschäftsstelle**  
Geschäftsführer Detlev Schilling  
Breite Straße 23, 13187 Berlin  
Telefon: (030) 47 54 11 14  
Telefax: (030) 47 54 11 16  
E-Mail: dsb@schwerhoerigen-netz.de  
Internet: www.schwerhoerigen-netz.de

**Bankverbindung**  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00  
Konto: 3 133 400  
IBAN: DE1910020500003133400  
BIC: BFSWDE33BER

**Vorstand**  
Dr. Harald Seidler (Präsident)  
Renate Welter (Vizepräsidentin)  
Klaus Dickerhof (Vizepräsident)  
Hans Brotzmann (Schatzmeister)  
Eingetragen beim Amtsgericht  
Berlin-Charlottenburg, VR 25501

Mitglied im  
PARITÄTISCHEN  
Wohlfahrtsverband

Mitglied in der  
BAG Selbsthilfe e.V.

- 2 -

Im Gegensatz zur Behauptung Ihrer Mitarbeiter ist zu erwähnen, dass es keine „Gemeinschaft der Tauben“ gibt. Diese hat es nie gegeben. Allerdings besteht schon immer eine festgefügte Gemeinschaft der Gehörlosen. Dies ist selbst im Bereich der Gemeinschaft der Schwerhörigen, welche über einen großen Anteil von ertaubten Menschen, also CI-Trägern haben, keineswegs der Fall.

CI-tragende Menschen sind zumeist einmal hörend gewesen und setzen alles daran, wieder hören und soweit möglich, einwandfrei kommunizieren zu können. Allein ein CI ermöglicht Betroffenen ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ohne auf dritte Personen angewiesen zu sein. Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern ermöglicht keinesfalls ein freies und ungebundenes kommunizieren mit der hörenden Umwelt.

Im Gegenzug zu der Ansicht Ihrer Mitarbeiter wird der Eindruck der Diskriminierung CI-tragender Menschen erweckt. CI-tragende Menschen haben das Recht, lautsprachlich mit anderen Menschen zu verkehren. Mit diesem Recht wird dem Recht auf Teilhabe und Ausübung der Gehörlosenkultur und Gebärdensprachkultur keineswegs abgesprochen.

Niemand wird gezwungen, sich mit einem CI versorgen zu lassen.

Bei Kindern sind es nun einmal die Eltern, welche Entscheidungen zu treffen haben. Dies sind eineseits gehörlose Eltern und andererseits hörende Eltern, welche erfahrungsgemäß sehr unterschiedliche Entscheidungen treffen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gehörlosen Eltern die Entscheidung zu einem CI schwerer fällt als hörenden Eltern, welche in der Regel ihr Kind mit einem CI versorgen lassen.

Auch hier zeigt sich die unterschiedliche Sprache hinsichtlich des lautsprachlichen Spracherwerbs bzw. Gebärdenspracherwerbs.

Letztendlich gehe ich davon aus, dass es sich bei dem Brief Ihrer Mitarbeiter keineswegs um die Ansicht des Institutes Ihrer Universität handelt, sondern um eine private Meinungsäußerung. Dies ist ein bedenklicher Vorgang, dass zu diesem Zweck der Briefkopf der Universität verwendet worden ist.

Die Androhung gerichtliche Schritte zu erwägen ist für überzogen zu halten und ich stehe für eine offene Auseinandersetzung im Sinne des Dialoges bereit. Die Bereitschaft für einen offenen Austausch ist vorhanden und es ist davon auszugehen, dass das Institut von gerichtlichen Schritten gegen die DCIG absieht, welches zu keinem Dialog führen kann. Im übrigen besteht in der Bundesrepublik Deutschland Meinungsfreiheit.

Es ist ein bedauerliches Signal, wenn die Humboldt Universität eine Spaltung der lautsprachlich orientierten und gebärdensprachlich orientierten Hörgeschädigten Menschen zementieren möchte.

Ich spreche hiermit als DSB-Referatsleiter CI und möchte diese Entwicklung vermeiden, die nur im Sinne des Dialoges und auf Anerkennung der eigenen Selbstbestimmung des betroffenen Menschen basieren kann.

Mit freundlichen Grüßen

Hermann W. Aufderheide  
DSB Referatsleiter CI

(ohne Unterschrift, da digital versandt)

**Verteiler per email:**

<b>Frau Prof. Gieseke</b>	<a href="mailto:wiltrud.gieseke@cms.hu-berlin.de">wiltrud.gieseke@cms.hu-berlin.de</a>
<b>Herr Prof. Marksches</b>	<a href="mailto:praesident@uv.hu-berlin.de">praesident@uv.hu-berlin.de</a>
<b>Frau Sabine Fries</b>	<a href="mailto:sabine.fries@staff.hu-berlin.de">sabine.fries@staff.hu-berlin.de</a>
<b>Herr Thomas Geissler</b>	<a href="mailto:thomas.geissler@staff.hu-berlin.de">thomas.geissler@staff.hu-berlin.de</a>
<b>DCIG Herr Hermann</b>	<a href="mailto:dcig@dcig.de">dcig@dcig.de</a>
<b>Taubenschlag Herr Rehling</b>	<a href="mailto:b.rehling@taubenschlag.de">b.rehling@taubenschlag.de</a>
<b>DSB Präsident Herr Dr. Seidler</b>	<a href="mailto:harald.seidler@schwerhoerigen-netz.de">harald.seidler@schwerhoerigen-netz.de</a>
<b>DSB Vizepräsidentin Frau Welter</b>	<a href="mailto:Renate.Welter@Schwerhoerigen-Netz.de">Renate.Welter@Schwerhoerigen-Netz.de</a>
<b>DSB Geschäftsführer Herr Schilling</b>	<a href="mailto:detlev.schilling@schwerhoerigen-netz.de">detlev.schilling@schwerhoerigen-netz.de</a>